



Archivtag 2018

ein Blick in das Stadtarchiv

In zweijährigem Turnus finden in Deutschland die Archivtage statt, heuer unter dem Motto „Demokratie und Bürgerrechte“. Das Vohburger Archiv öffnet deshalb am Sonntag, den 4. März 2018 von 14:00 bis 16:30 Uhr seine Pforten. In dieser Zeit steht Archivpfleger Rudolf Kolbe im Donautor auch für Fragen zur Verfügung, eine kleine Ausstellung ist vorbereitet.



Das Stadtarchiv Vohburg hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Seit 2010 ist es im sanierten Donautor untergebracht. Ein Teil der neueren Akten befindet sich auch im Burgtor. Über die vorhandenen Akten, Rechnungen, Bücher etc. gibt ein Repertorium Auskunft, das in mehrfachen Aktionen von Archivrat Dr. Max Joseph Hufnagel erstellt wurde. Zuletzt erfolgte durch ihn eine Bestandsergänzung 1981 um die Unterlagen der eingemeindeten Ortsteile. Vor dem Umzug in das neue Rathaus wurde ein Großteil des dortigen Aktenbestandes bewertet, ausgesondert, erfasst und in das Archiv eingegliedert.

Das Donautor **1**, im Sprachgebrauch fälschlicherweise auch „Großes Donautor“ genannt, steht an der Südseite der Donau. Dort führte der Weg bis zum Neubau der ersten Eisenbrücke 1905 über die Donau. Das Donautor wurde um 1470 gebaut.

Es wird aber angenommen, dass wohl schon mit dem Bau der Ringmauer um die Stadt im 14. Jahrhundert dort ein Vorgängerbau stand. Sowohl die Süd- wie auch die Nordfassade stammen aus der ersten Bauphase. Veränderungen entstanden wohl Mitte des 16. Jahrhunderts. In der 3. Bauphase etwa um 1727 wurde u. a. das gesamte Dachwerk erneuert und die jetzige Lehmschlagdecke in der Durchfahrt eingezogen. Das Bauwerk wurde 2008/09 umfassend saniert.

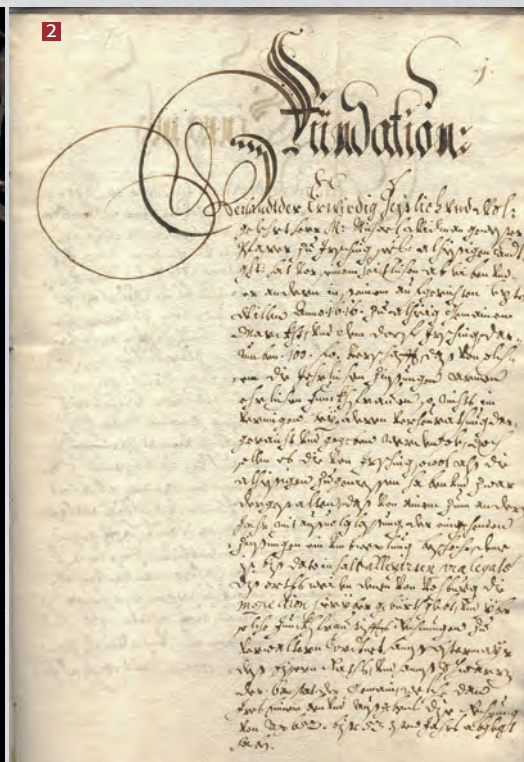
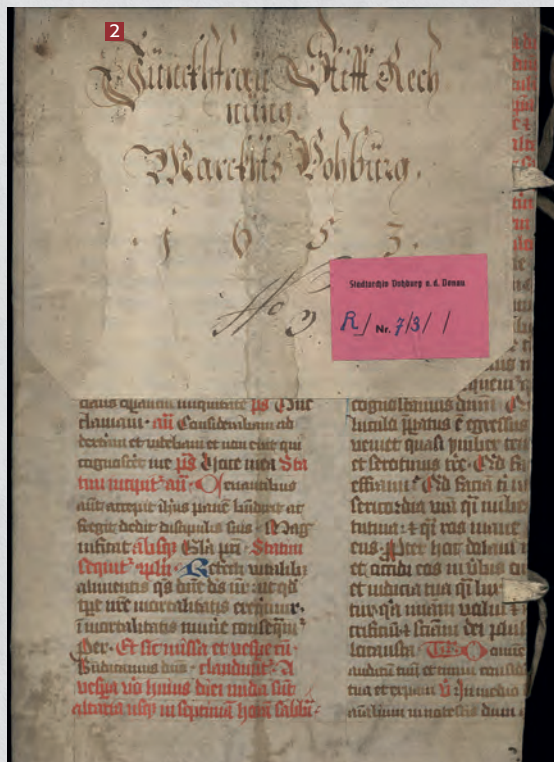
Die Palette der im Archiv vorhandenen Unterlagen ist vielseitig. Die älteste Urkunde stammt aus dem Jahr 1480, ist aber nur in einer Abschrift erhalten. Sie behandelt die Stiftung von Hans Reinschmied für eine Kapelle und ein Spital. Die „Heilig-Geist-Spitalstiftung“ hat alle Wirren der Jahrhunderte überstanden und wird heute noch von der Stadt verwaltet.

Die älteste Pergamenturkunde stammt vom 26. Mai 1506 und handelt von einem Kauf des „Leonhard Federlin, Caplan im Spytal zu Vohburg“. Insgesamt sind allerdings nur neun Urkunden vorhanden.

Einen großen Umfang nehmen die vorhandenen Rechnungen verschiedenster Art ein. Dort finden sich z. B. Kammer-, Markt-, Kommunal- und Kassa-Rechnungen, darunter auch einige Pflasterzoll-Rechnungen, zurück bis zum Jahre 1602. Ebenso sind Rechnungen des Lokalschulfonds, des Kranken-

der Signatur „B“ findet sich das Lehrjungenbuch der Huf- und Waffenschmiede des Landgerichts- und der Marktes Vohburg von 1699 bis 1803, ein großartiges Zeugnis der hohen Zeit der Zünfte; von dem Buch liegt auch eine Transkription vor.

Weiterer Schwerpunkt sind die Akten mit der Signatur „A“. Darin finden sich z. B. Unterlagen über Wahlen, Militärangelegenheiten. Religion und Kultus, Unterricht und Bildung oder das Polizeiwesen auf den verschiedensten Ebenen. Für Familienforscher interessant sind besonders die Unterlagen über „An-



hauses und der Kinderbewahranstalt aufbewahrt. Die Rechnungen der Heilig-Geist-Spitalstiftung setzen ab 1612 ein. Und eine Reihe von Rechnungen über Stiftungen, z. B. der vom Irschinger Pfarrer Michael Widmann 1616 fundierte „Jungfrauen-Stiftung“ **2** oder die von Franz Xaver Lettner am 18.2. 1832 gestiftete „Stipendien- und Mädchenaussteuer-Stiftung“ sind vorhanden. Eine ganze Reihe der Rechnungen sind dabei in handgeschriebenen Pergamentblättern aus alten Maß- und Gesangsbüchern eingebunden.

Ein Prachtstück im Archiv ist die „Grundbeschreibung der Kirchen des Pfliegerichts Vohburg“ **3**. Darin sind alle gültbaren Güter, Äcker, Wiesen, Wälder und Zehnten der Kirchen des Pfliegerichts Vohburg enthalten. Die Grundbeschreibung ist 1652 entstanden und wurde dann bis 1722 fortgeführt. Unter

sässigmachungen und Verhelichungen“ – sog. „Bürgeraufnahmsprotokolle“, die ab 1805 einsetzen. Aber ebenso können auf diesem Gebiet die alten Einwohnermeldekarteien – auch aus den Ortsteilen – hilfreich sein.

Ausführlich wurde über das Archiv in den Historischen Beilagen des Jahres 2005 – sie sind auf der Homepage der Stadt einsehbar – berichtet.

4 Illustrierte Darstellung einer Bäuerin aus Vohburg

5 Urkataster

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (Februar 2018)